Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 24

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

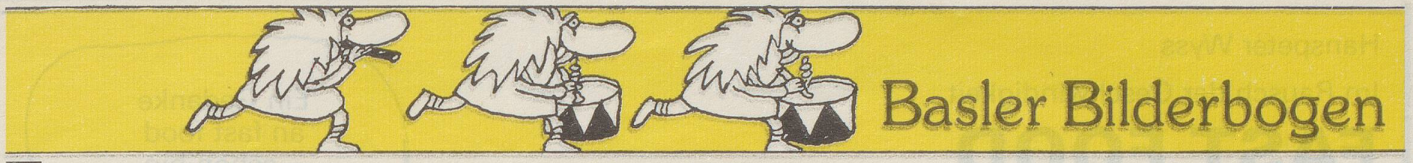
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



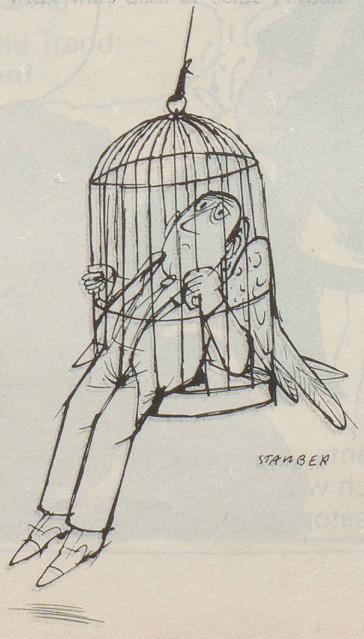
Hanns U. Christen

Geistertreffen im Schloss Bottmingen

Es muss nun wirklich einmal gesagt sein: ich bin von den Waadtländern begeistert. Auf französisch: je suis inspirité des Vaudois. Damit Sie mich jetzt aber nicht für einen rettungslosen Süffel halten, muss ich präzisieren: ich meine nicht nur die Waadtländer Weine, sondern die Bevölkerung des Kantons Waadt. Wobei ich freilich zugeben muss: meine näheren Beziehungen zur Bevölkerung des Kantons Waadt haben sich vor allem durch den Waadtländer Wein ergeben. Selbst meine bisher einzige Beziehung zu einer Waadtländerin ging nicht ohne Wein, denn sie war eine Winzerstochter. Aber im Waadtland ist's halt so, dass kaum ein Mensch es fertigbringt, um den Wein herumzukommen. Selbst Leute, die im deutschsprachigen Landesgebiet ihren sozialen Stand durch rege Benützung eines Rolls-Royce oder Mercedes 600 leise andeuten, werden im Waadtland erst richtig akzeptiert, wenn sie ein Stücklein Rebland ihr eigen nennen.

Ferner muss ich zugeben: meine näheren Beziehungen zu den Waadtländern (in der Flasche und ausserhalb der Flasche) betrifft vor allem eine Menschengruppe, die sich «Confrérie du Guillon» nennt. Was eine Confrérie ist, finden Sie im Wörterbuch: eine Bruderschaft. Eine Bruderschaft ist, wenn Leute, die alles andere sind als Brüder, miteinander alles andere tun als schaffen, nämlich festen. Was ein Guillon ist, finden Sie nicht im Wörterbuch, indem weil es dort nämlich nicht drinsteht. An der Stelle, wo es stehen sollte, steht nur «guillotine». Das ist ein Gerät, mit dessen Hilfe man Gegenstände in zwei oder mehr Teile zerlegen kann. Wenn Sie Näheres darüber wissen möchten, so zitieren Sie bei der nächsten spiritistischen Sitzung einen Herrn namens Maximilien Marie Isidore de Robespierre. Er hat mit der Guillotine grosse Erfahrungen – in vielen Fällen als Lieferant, in einem einzigen Fall als Konsument. Damit Sie aber dennoch wissen, was «guillot» bedeutet: Das ist ein kleines Hähnlein an einem Fass voll Waadtländer Wein. Wenn man es aufdreht, spritzt ein Sprutz Wein heraus – im Prinzip in ein Gläslein, aber in der Praxis fast ausnahmslos auf die Krawatte. Selber tschuld – warum hat man eine angezogen?

Die Menschengruppe namens «Confrérie du Guillon», die Bruderschaft vom Probierhähnchen, trifft sich für gewöhnlich im Schloss Chillon. Die raffinierten Brüder tun's zum Teil des Reimes wegen: Guillon – Chillon. Andrerseits wegen der einmaligen Umgebung. Es ist unerhört erhebend, wenn man zusammensitzt und gebratene Poulets isst an einem Ort, an dem früher in den Verliesen Menschen hinter Gittern gehalten wurden. Die Brüder vom Probierhähnchen kommen jedoch nicht zusammen, um Poulets zu vertilgen, sondern um Waadtländer Weine zu ehren und zu propagieren. Dieser Tage haben sie sich zu diesem erhabenen Zwecke in ein anderes Schloss begeben, nämlich in das von Bottmingen vor den Toren Basels. Das ist nicht ganz so alt wie das Schloss Chillon, und es reimt sich nicht auf Guillon, aber es liegt auch im Wasser und ist nur über eine Brücke zu erreichen. Auch ein Gespenst hat es im Schloss Bottmingen, aber es hat nichts von sich hören lassen. Nur ist in der Vergangenheit weniger Gruusiges im Schloss passiert. Im Gegenteil: es war ein Ort, an dem wenig Ungeist oder böse Geister wirkten, aber der scharfe Geist eines Herrn aus CH-8266 Steckborn, der so gewitzt war, dass er seine Aktien eines Schwindelunternehmens mit riesigem Gewinn verkaufte, bevor der Schwindel ans Licht kam und sie wertlos wurden.



Damit doch noch etwas Gereimtes herauskam in Bottmingen, hiess der Anlass der Confrérie du Guillon: Ressat du Griffon. Ein Ressat ist, wenn ein Winzer nach Schluss der Weinlese seine Helfer zu einem Mahl einlädt. Ein Griffon ist ein Vogel Gryff. Glauben Sie jetzt aber bitte nicht, dass an einem solchen Winzermahl masslos geschlemmt würde. Ein Ressat der Brüder vom Probierhähnchen ist vielmehr eine charmante Möglichkeit zum Abnehmen. Zwischen den einzelnen Gängen gibt es so grosse Pausen, dass jeder Gang längst verdaut und verwertet ist, bevor der nächste kommt. Die Pausen werden dadurch ausgefüllt, dass zunächst einmal eine Handvoll Brüder auftreten und Fanfaren blasen. Eine Fanfare ist, wenn man an einer Trompete so lange zieht, bis sie nur noch aus einem geraden Rohr besteht. Dann kann man mit ihr Melodien blasen, die schauerlich schön und laut und leicht daneben klingen. Nach der Fanfare kommt ein Bruder, der hält eine Rede; dann kommt noch eine Fanfare und noch ein Bruder, der eine Rede hält. Erst dann kommt der nächste Gang. Die Brüder tragen so wundersame Kostüme, dass sie in Basel ohne weiteres als Karnevalsprinzen aus Köln fehlinterpretiert werden könnten. Ausserdem haben sie meistens recht üppige Figuren, was es ihnen eigentlich nahelegen sollte, an noch viel mehr solchen Ressats teilzunehmen, als sie's schon tun. Wahrscheinlich essen sie oft in den ausgezeichneten Restaurants des Waadtlandes, wo zwischen den Gängen keine Reden gehalten werden.

Aber die Reden bei den Brüdern vom Probierhähnchen – liebe Leser: das sind dann ganz wundrige Erzeugnisse der literarischen Kunst! Sie sind nicht so, wie man's von den meisten deutschschweizerischen Reden gewöhnt ist, so nach dem Motto «Wes das Manuskript voll ist, des läuft der Mund über». Es sind vielmehr gedrängte Sammlungen von Bonmots, von Anspielungen, von Geistesblitzen, von Wortwitzen, von historischen Kuriositäten, von Kalauern – und das alles in klassischem Französisch. Was mich im Waadtland immer so sehr wundert: nicht nur, dass schon die kleinen Kinder gut Französisch sprechen, sondern dass auch die Erwachsenen noch immer so gut Französisch können. Wo doch so viele Deutschschweizer ins Waadtland kommen und die meisten Haushaltungen die Television haben ...

Also dieses Ressat der Confrérie du Guillon im Weiherschloss Bottmingen war wirklich ein Geistertreffen. Un rencontre des esprits vaudois. Der Geister in den Flaschen und des Geistes in den Köpfen. Kein Wunder, dass der bescheidene Hausgeist des Bottminger Schlosses an diesem Abend lieber aufs Erscheinen verzichtete und die Gäste nicht mit einer Rede begrüsste. Er tat auch deshalb gut, weil er notorisch erkältet ist – kein Wunder, wenn man in einem Wasserschloss spukt. Es hätte allzuleicht passieren können, dass er seine Begrüssungsansprache mit den Worten begonnen hätte: «Chers Cons – räusper räusper – Chers Confrères ...» Und das hätten die Leute von der Bruderschaft des Weinprobierhähnchens doch eher mit einigem Missfallen aufgenommen.

Golf alpin

Amateur Golfwochen
vom 23. Juli – 7. August

PALACE HOTEL
GSTAAD

Auskunft und Reservation:
Tel. 030/8 31 31
Telex 922 222